

Das Buch Daniel - Nummer einundfünfzig

Palmoni: Die Enthüllung des Meisters der Zeit und Sprache in Daniel und der Offenbarung

Jeff Pippenger

2024-01-15

Jener „gewisse Heilige, der sprach“ in Daniel Kapitel 8, Verse 13 und 14, ist Christus als Palmoni. Im Buch der Offenbarung wird Christus als Alpha und Omega bezeichnet, was ihn unter anderen wunderbaren Wahrheiten als den wunderbaren Sprachmeister ausweist, und zusammen stellen die Bücher Daniel und Offenbarung Christus als den Meister der Zeit und der Sprache dar. Es übersteigt die menschliche Fähigkeit, die Bedeutung und Tiefe dessen zu verstehen, was es heißt, dass Christus als Palmoni (der Zähler der Geheimnisse) dieses Attribut seines Wesens gerade in den zwei Versen einführt, die die zentrale Säule des Adventismus begründen, doch die Geheimnisse, die der Zähler der Geheimnisse zu offenbaren wählt, zu erkennen und zu verteidigen, liegt in unserer Verantwortung.

Das Verborgene gehört dem HERRN, unserem Gott; das aber, was offenbart ist, gehört uns und unseren Kindern ewiglich, damit wir alle Worte dieses Gesetzes tun. 5. Mose 29,29.

Ein offenbartes Geheimnis ist, dass der Zähler der Geheimnisse (Palmoni) jener „gewisse Heilige ist, der redete“, und dass in den beiden Versen, in denen Er sich offenbart, die zentrale Säule des Adventismus identifiziert wird. In eben diesen zwei Versen identifiziert der wunderbare Zähler die „Zunahme an Erkenntnis“, die Er als der Löwe aus dem Stamm Juda im Jahr 1798 entsiegelte. In diesen beiden Versen wurden die Edelsteine von Millers Traum, die die „Zunahme an Erkenntnis“ darstellen, unter der Führung Palmonis auf den zwei Tafeln Habakuks niedergelegt.

Dann hörte ich einen Heiligen reden; und ein anderer Heiliger sprach zu jenem Heiligen, der redete: Wie lange gilt das Gesicht vom täglichen Opfer und von dem verwüstenden Frevel, dass sowohl das Heiligtum als auch das Heer zur Zertretung preisgegeben werden? Und er sprach zu mir: Bis zu zweitausenddreihundert Tagen; dann wird das Heiligtum gerechtfertigt werden. Daniel 8,13.14.

Nachdem Daniel die prophetische Vision über die Reiche der biblischen Prophetie empfangen und dann den himmlischen Dialog in den Versen dreizehn und vierzehn gehört hatte, bemühte er sich, die "Vision" zu verstehen.

Und es geschah: Als ich, selbst ich Daniel, die Vision gesehen hatte und nach ihrem Sinn suchte, siehe, da stand vor mir einer wie die Erscheinung eines Mannes. Und ich hörte die Stimme eines Mannes zwischen den Ufern des Ulai, die rief und sprach: Gabriel, lass diesen Mann die Vision verstehen. Daniel 8:15, 16.

Die "Vision", die Daniel zu verstehen sucht, ist die "chazon"-Vision; doch die "mareh"-Vision ist es, deren Verständnis Gabriel Daniel vermitteln soll. Jede Tatsache hat ihr Gewicht, und wenn gerade diese übersehen wird, werden Aufbau und Gestaltung des Abschnitts im Kern zerstört. In

Vers 15, als Daniel die "chazon"-Vision zu verstehen sucht, ist das "mareh" verborgen, aber dennoch vertreten; denn in der "Erscheinung eines Mannes" (Gabriel) wird das hebräische Wort "mareh" als "Erscheinung" wiedergegeben. In Vers 15 sind beide Wörter, die als "Vision" übersetzt worden sind, vertreten. Daniel sucht in Vers 15 das "chazon" zu verstehen, doch Palmoni befiehlt Gabriel in Vers 16, Daniel das "mareh" verstehen zu lassen. Die Gestaltung dieser beiden Verse ist absichtsvoll und betont die Verbindung und den Unterschied zwischen den beiden Wörtern.

Es ist Palmoni, der Gabriel befiehlt, damit Daniel das "mareh" versteht, denn der, der Gabriel befiehlt, ist der, der auf dem Wasser steht, und Gabriel hörte seine Stimme: "eine Menschenstimme zwischen den Ufern des Ulai." Es ist der Fluss Ulai, der zwischen den Ufern fließt, und es ist Christus, der in der Schrift auf dem Wasser steht. Hinzu kommt die Tatsache, dass Christus als der Erzengel derjenige ist, der den Engeln Befehle erteilt. Die Stimme zwischen den Ufern ist die Stimme "jenes gewissen Heiligen" in Vers dreizehn, und sein Wort ist es, das Gabriel befiehlt, Daniel die "mareh"-Vision verstehen zu lassen. Im zwölften Kapitel Daniels befindet sich Christus erneut zwischen den Ufern des Flusses. Im zwölften Kapitel ist er in Leinen gekleidet und schwört bei dem, der ewig lebt.

Du aber, o Daniel, verschließe die Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes; viele werden hin und her laufen, und die Erkenntnis wird zunehmen. Dann sah ich, Daniel, und siehe, da standen noch zwei andere, der eine an diesem Ufer des Flusses und der andere an jenem Ufer des Flusses. Und einer sagte zu dem in Leinen gekleideten Mann, der über den Wassern des Flusses war: Wie lange wird es bis zum Ende dieser Wunder sein? Und ich hörte den in Leinen gekleideten Mann, der über den Wassern des Flusses war, als er seine rechte Hand und seine linke Hand zum Himmel erhob und bei dem schwor, der ewig lebt, dass es eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit sein wird; und wenn die Zerschlagung der Macht des heiligen Volkes vollendet ist, werden alle diese Dinge vollendet werden. Daniel 12,4-7.

Der Mann, der "in Leinen gekleidet war, der über den Wassern des Flusses stand", "hob seine rechte und seine linke Hand zum Himmel und schwor bei dem, der ewig lebt", und er ist derselbe Mann, der in Kapitel acht Gabriel befahl. In Offenbarung Kapitel zehn erhob Christus ebenfalls seine Hand und schwor bei dem, der ewig lebt; dort aber steht er sowohl auf dem Wasser als auch auf der Erde.

Und der Engel, den ich auf dem Meer und auf der Erde stehen sah, erhob seine Hand zum Himmel und schwor bei dem, der lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat und was darin ist, und die Erde und was darin ist, und das Meer und was darin ist, dass hinfert keine Zeit mehr sein werde. Offenbarung 10,5.6.

Der mächtige Engel aus Kapitel zehn der Offenbarung ist Palmoni, der in Kapitel acht zwischen den Ufern des Flusses zu Gabriel sprach und in Kapitel zwölf festlegte, wann das "Ende der" "Wunder" eintreten würde. In Kapitel zehn der Offenbarung ist er derjenige, der wie ein "Löwe" brüllte, denn dort wird er als der Löwe aus dem Stamm Juda dargestellt.

Und einer der Ältesten spricht zu mir: Weine nicht; siehe, der Löwe aus dem Stamm Juda, die Wurzel Davids, hat überwunden, das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel zu lösen. Und ich sah, und siehe, inmitten des Thrones und der vier Wesen und inmitten der Ältesten stand ein Lamm wie geschlachtet, das sieben Hörner und sieben Augen hatte; das sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt über die ganze Erde. Und es kam und nahm das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron saß. Offenbarung 5,5–7.

Als der Löwe aus dem Stamm Juda ist Christus das Lamm, das überwunden hat, das mit sieben Siegeln versiegelte Buch zu entsiegeln. Ob Er im Buch Daniel auf dem Wasser wandelt oder in der Offenbarung einen Fuß auf dem Meer und den anderen auf der Erde hat, jede dieser prophetischen Darstellungen steht in Verbindung mit prophetischer Zeit. Und als der Löwe aus dem Stamm Juda versiegelt und entsiegelt Christus Sein Wort. Wie Er das Buch Daniel versiegelte, so versiegelte Er auch die sieben Donner in Offenbarung Kapitel zehn.

Der mächtige Engel, der Johannes unterwies, war niemand Geringerer als Jesus Christus. Dass Er Seinen rechten Fuß auf das Meer und Seinen linken auf das trockene Land setzt, zeigt die Rolle, die Er in den abschließenden Szenen des großen Kampfes mit Satan spielt. Diese Stellung bekundet Seine höchste Macht und Autorität über die ganze Erde. Der Konflikt war von Zeitalter zu Zeitalter stärker und entschiedener geworden und wird dies weiterhin tun, bis zu den abschließenden Szenen, wenn das meisterhafte Wirken der Mächte der Finsternis seinen Höhepunkt erreicht. Satan, vereint mit bösen Menschen, wird die ganze Welt und die Kirchen verführen, die die Liebe zur Wahrheit nicht annehmen. Doch der mächtige Engel verlangt Beachtung. Er ruft mit lauter Stimme. Er soll denen, die sich mit Satan vereint haben, um der Wahrheit zu widerstehen, die Macht und Autorität Seiner Stimme zeigen.

Nachdem diese sieben Donner ihre Stimmen ertönen ließen, kommt an Johannes wie an Daniel in Bezug auf das Büchlein die Anweisung: "Versiegle das, was die sieben Donner geredet haben." Diese beziehen sich auf zukünftige Ereignisse, die in ihrer Ordnung offenbart werden. Daniel wird am Ende der Tage in seinem Los stehen. Johannes sieht das Büchlein entsiegelt. Dann haben Daniels Weissagungen ihren angemessenen Platz in den Botschaften des ersten, zweiten und dritten Engels, die der Welt verkündigt werden sollen. Die Entsiegelung des Büchleins war die Botschaft in Bezug auf die Zeit.

"Die Bücher Daniel und Offenbarung sind eins. Das eine ist eine Prophezeiung, das andere eine Offenbarung; das eine ein versiegeltes Buch, das andere ein geöffnetes Buch. Johannes hörte die Geheimnisse, die die Donner aussprachen, aber ihm wurde geboten, sie nicht aufzuschreiben."

"Das besondere Licht, das Johannes gegeben wurde und das in den sieben Donnern zum Ausdruck kam, war eine Darstellung der Ereignisse, die sich unter den Botschaften des ersten und des zweiten Engels ereignen würden." Der Bibelkommentar der Siebenten-Tags-Adventisten, Band 7, 971.

Christus, dargestellt als Palmoni, der Mann in den Kapiteln acht und zwölf, der über dem Wasser ist, ist auch der mächtigen Engel mit dem Büchlein in Seiner Hand. Er ist der Löwe aus dem Stamm Juda, der Sein Wort versiegelt und entsiegelt, und Er ist derjenige, der Gabriel Befehle

erteilt, denn Er ist Michael, der Erzengel.

Doch Michael, der Erzengel, wagte nicht, als er mit dem Teufel über den Leib des Mose stritt, gegen ihn eine schmähende Anklage zu erheben, sondern sagte: Der Herr weise dich zurecht. Judas 1,9.

Michael ist der Name Christi, und dieser Name steht dafür, dass er nicht nur der Befehlshaber der Engel ist, sondern auch derjenige, der die Macht hat, zu auferwecken. Der Name Michael bedeutet „Wer ist wie Gott“. Als Nebukadnezar im Feuerofen mit den drei Getreuen einen sah, der dem Sohn Gottes glich, sah er Michael. Und der Erzengel Michael ist auch der Fürst des Volkes Gottes, gegen den sich das kleine Horn des heidnischen Roms am Kreuz erhob, in Erfüllung von Daniel Kapitel acht, Vers elf.

Doch ich will dir zeigen, was in der Schrift der Wahrheit aufgeschrieben steht: und niemand steht mir in diesen Dingen bei außer Michael, eurem Fürsten. Daniel 10,21.

Es ist Michael, der die Engel befehligt, die Toten auferweckt und entscheidet, wann die Gnadenzeit endet.

„Und zu jener Zeit wird Michael sich erheben, der große Fürst, der für die Kinder deines Volkes einsteht; und es wird eine Zeit der Drangsal sein, wie es sie noch nie gegeben hat, seit es Völker gibt, bis zu jener Zeit; und zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden, jeder, der im Buch geschrieben gefunden wird.“ Wenn diese Zeit der Drangsal kommt, ist jeder Fall entschieden; es gibt keine Gnadenzeit mehr, keine Barmherzigkeit mehr für die Unbußfertigen. Das Siegel des lebendigen Gottes ist auf Seinem Volk. Dieser kleine Überrest, der sich im tödlichen Kampf mit den von den Heerscharen des Drachen aufgebotenen Mächten der Erde nicht selbst verteidigen kann, nimmt Gott zu seinem Schutz. Der Erlass ist von der höchsten irdischen Autorität ergangen, dass sie das Tier anbeten und sein Malzeichen annehmen sollen, bei Strafe von Verfolgung und Tod. Möge Gott Seinem Volk jetzt helfen, denn was können sie dann in einem so furchtbaren Kampf ohne Seine Hilfe tun! Zeugnisse, Band 5, 212.

Das letzte Geheimnis, das der Löwe aus dem Stamm Juda entsiegelt, ist die Offenbarung Jesu Christi, und es schließt ein, dass Er die Gestaltung und Struktur eines jeden Elements Seines prophetischen Wortes in der Hand hat. Der in Leinen gekleidete Mann, der auf den Wassern steht, der seine Hand erhebt und bei dem schwört, der ewig lebt, und der wie ein Löwe brüllt, sodass die sieben Donner ihre Stimmen erschallen lassen, ist derselbe, der das Buch Daniels und die sieben Donner der Offenbarung versiegelt. Er ist es, der das mit sieben Siegeln versiegelte Buch entsiegelt, der die Macht hat, zu auferwecken, und der der große Fürst ist, der sich erhebt und das Ende der Gnadenzeit ankündigt. Als Palmoni Gabriel befahl, Daniel die "mareh"-Vision verstehen zu lassen, meinte Er genau das.

Er befahl Gabriel nicht, Daniel die "chazon"-Vision verstehen zu lassen. Die "chazon"-Vision ist die Vision der Königreiche der biblischen Prophetie in Daniel, Kapitel acht, Verse eins bis zwölf, und sie ist auch die "Vision", auf die in Vers dreizehn im Rahmen einer Frage nach der Dauer Bezug genommen wird: "Wie lange wird die Vision währen?" Die "chazon"-Vision betrifft die verwüstenden Mächte des Täglichen (Heidentum) und der Übertretung (Papsttum), die das

Heiligtum und das Heer niedertrampeln.

Dann hörte ich einen Heiligen reden; und ein anderer Heiliger sprach zu demjenigen Heiligen, welcher redete: Wie lange währt das Gesicht vom täglichen Opfer und von dem verwüstenden Frevel, dass sowohl das Heiligtum als auch das Heer der Zertretung preisgegeben werden?
Daniel 8,13.

Christus, als Palmoni (der wunderbare Zähler), wird gefragt, "wie lange" die "chazon"-Vision dauern soll, und er antwortet: "bis zu zweitausenddreihundert Tagen; dann wird das Heiligtum gereinigt werden." Daraufhin wünscht Daniel, die "chazon"-Vision zu verstehen, die sich auf "das tägliche Opfer und die Übertretung der Verwüstung, um sowohl das Heiligtum als auch das Heer zur Zertretung dahinzugeben" bezieht. Aber Gabriel erhält den Befehl, Daniel die "mareh"-Vision zu erklären. Jedes Detail hat seine Bedeutung im Wort Gottes. Die "mareh"-Vision ist die Vision von den Abenden und Morgen, die in Vers sechsundzwanzig bezeichnet wird.

Und das Gesicht vom Abend und Morgen, wovon gesprochen wurde, ist wahr; darum verschließe das Gesicht; denn es bezieht sich auf viele Tage. Daniel 8:26.

Das Wort "Vision" wird im Vers zweimal erwähnt. Die erste Bezugnahme ist die "mareh"-Vision und die zweite die "chazon"-Vision. Die "mareh"-Vision ist die Vision der "Abende und Morgen". Der hebräische Ausdruck "Abende und Morgen" findet sich häufig in der Bibel und wird stets als "Abende und Morgen" übersetzt, so auch in Vers sechsundzwanzig. Die einzige Stelle in der Bibel, an der er anders als mit "Abende und Morgen" übersetzt wird, ist Vers vierzehn, wo er einfach mit "Tage" wiedergegeben wird. Der tatsächliche hebräische Wortlaut von Vers vierzehn würde lauten: "Bis zu zweitausenddreihundert Abenden und Morgen."

Der Vers, der die zentrale Säule des Adventismus ist, ist der einzige Vers in Gottes Wort, in dem "Abende und Morgen" einfach als "Tage" wiedergegeben wird. Jede Tatsache hat ihre Tragweite, und wenn sonst nichts, so ist doch klar, dass Palmoni den Vers bewusst hervorhob. Er tat dies, indem er die Gedanken derer lenkte, die die King-James-Bibel übersetzten, die Wendung anders zu schreiben, als sie in Seinem Wort sonst immer geschrieben ist. Der aus dieser Tatsache zu ziehende Schluss ist, dass, wenn Gabriel gesagt wird, er solle Daniel die "mareh"-Vision verstehen lassen, ihm gesagt wird, er solle Daniel die Vision der Erscheinung von 1844 verstehen lassen und nicht die "chazon"-Vision bezüglich des Niedertrampelns des Heiligtums und des Heeres.

Die Vision von den „Abenden und Morgen“ handelt von einer Erscheinung, die eintrat, als die Reinigung des Heiligtums am 22. Oktober 1844 begann. Die Vision der Erscheinung vom 22. Oktober 1844 handelt nicht vom Niedertreten des Heiligtums, sondern von der Reinigung des Heiligtums. Gab es an diesem Datum eine prophetische Erscheinung?

„Das Kommen Christi als unseres Hohenpriesters in das Allerheiligste zur Reinigung des Heiligtums, dargestellt in Daniel 8,14; das Kommen des Menschensohnes zu dem Alten an Tagen, wie es in Daniel 7,13 geschildert wird; und das Kommen des Herrn zu seinem Tempel, von Maleachi vorhergesagt, sind Beschreibungen desselben Ereignisses; und dieses wird auch durch das Kommen des Bräutigams zur Hochzeit dargestellt, das Christus im Gleichnis von den zehn Jungfrauen in Matthäus 25 beschreibt.“ Der große Kampf, 426.

Gabriel wurde angewiesen, Daniel die prophetische Erscheinung Christi in Seinem Tempel am 22. Oktober 1844 verständlich zu machen. Aus diesem Grund gab Gabriel Daniel einen zweiten Zeugen für das Datum vom 22. Oktober 1844, denn Gabriel führte jeden Bibelschreiber, der irgendeine Form des biblischen Grundsatzes aufzeichnete, wonach Wahrheit durch das Zeugnis von zwei Zeugen bestätigt wird. Wenn Gabriel Daniel den 22. Oktober 1844 verständlich machen sollte, würde er einen zweiten Zeugen benötigen, um "die Vision der Erscheinung" zu bestätigen.

Gabriel beginnt sein Werk, indem er zunächst auf Daniels Wunsch eingeht, die „chazon“-Vision zu verstehen, und er tut dies, indem er feststellt, dass die „chazon“-Vision die Vision ist, die zur „Zeit des Endes“ im Jahr 1798 zum Abschluss kommt.

Und ich hörte die Stimme eines Mannes zwischen den Ufern des Ulai, die rief und sprach: Gabriel, lass diesen Mann die Vision verstehen. Da kam er dorthin, wo ich stand; und als er kam, fürchtete ich mich und fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Verstehe, du Menschensohn! Denn die Vision gilt der Zeit des Endes. Daniel 8,16–17.

Die "Vision" im vorangehenden Vers, nämlich "zur Zeit des Endes", ist die "chazon"-Vision, und die "Zeit des Endes" im Buch Daniel ist 1798. Dies ist die "Vision", die Daniel zu verstehen gesucht hatte, aber es war nicht die "Vision", die Gabriel aufgetragen worden war, Daniel verständlich zu machen. Dafür wird Gabriel einen zweiten Zeugen liefern.

Da kam er heran, wo ich stand; und als er kam, erschrak ich und fiel auf mein Angesicht; er aber sprach zu mir: Verstehe, Menschensohn; denn das Gesicht gilt der Zeit des Endes. Während er mit mir redete, sank ich betäubt mit dem Gesicht zur Erde; doch er berührte mich und richtete mich auf. Und er sprach: Siehe, ich will dich wissen lassen, was am letzten Ende des Zorns geschehen wird; denn das Ende wird zur bestimmten Zeit sein. Daniel 8,17–19.

Gabriel beginnt seinen Auftrag, indem er Daniel auffordert: "Siehe", womit er Daniel anweist, die nächste Tatsache zu beachten. Die nächste Tatsache ist, dass die "letzte Entrüstung" der beiden "sieben Zeiten" aus 3. Mose 26 im Jahr 1844 endet. Die "letzte Entrüstung" wird direkt als eine Zeitweissagung ausgewiesen, denn sie hat eine "festgesetzte Zeit", zu der sie "enden" wird. Die "Entrüstung" muss eine Zeitspanne darstellen, denn sie hat eine "festgesetzte Zeit" für ihr Ende. Wäre die "Entrüstung" lediglich ein Zeitpunkt, hätte sie kein Ende; sie wäre einfach der Zeitpunkt, an dem sie stattfand.

Die „Entrüstung“ hatte einen festgelegten Endpunkt, daher stellt sie das Ende eines Zeitabschnitts dar. Der Zeitabschnitt wird als „die letzte Entrüstung“ bezeichnet. Wenn es eine letzte gibt, muss es auch eine erste geben. Die „erste Entrüstung“ wird in Daniel Kapitel elf identifiziert, und auch dort ist sie ein Zeitabschnitt, denn das Papsttum sollte bis zum Ende der „Entrüstung“ „wirken und gedeihen“.

Und einige der Verständigen werden fallen, um sie zu prüfen, zu reinigen und weiß zu machen, bis zur Zeit des Endes; denn es dauert noch bis zur bestimmten Zeit. Und der König wird nach seinem Willen handeln; er wird sich erheben und sich über jeden Gott groß machen und Unerhörtes gegen den Gott der Götter reden; und er wird Erfolg haben, bis der Zorn vollendet ist; denn das Beschlossene wird geschehen. Daniel 11:35, 36.

In diesen beiden Versen ist der König, der nach seinem Willen handelt und sich selbst erhöht, das Thema. Vers 36 ist der Vers, den Paulus paraphrasiert, indem er den "Menschen der Sünde" identifiziert, der im Tempel Gottes sitzt und sich als Gott ausgibt. Die Verfolgung des finsternen Mittelalters von 538 bis 1798 wird in Vers 35 benannt, und sie dauert bis "die Zeit des Endes", die 1798 war, die "festgesetzte Zeit". Vers 36 stellt dann fest, dass das Papsttum "gedeihen" würde, "bis die Entrüstung vollendet ist". Der Vers macht deutlich, dass das Papsttum bis 1798 gedieh; zu diesem Zeitpunkt war die erste "Entrüstung" "vollendet". Gottes prophetisches Wort hatte "bestimmt", dass das Papsttum eintausendzweihundertsechzig Jahre fortbestehen würde, bis 1798, was die "Zeit des Endes" war.

Die erste „Entrüstung“ endete 1798, und „die letzte Entrüstung“ endete 1844. Beide Entrüstungen werden als Zeiträume dargestellt, die bestimmte Enden hatten, wodurch beide als Zeitprophezeiungen identifiziert werden. Gabriel wurde von Palmoni befohlen, Daniel die Erscheinung („mareh“) der „Abende und Morgen“ (Tage) verständlich zu machen, die den 22. Oktober 1844 bestimmten, und er tat dies, indem er ein zweites Zeugnis für dieses Datum lieferte.

Die „chazon“-Vision von Vers dreizehn, die Daniel zu verstehen wünschte, war die Vision des Zertretens, die zur „Zeit des Endes“ im Jahr 1798 endete. Die „mareh“-Vision von Vers vierzehn endete mit dem Erscheinen Christi im Allerheiligsten am 22. Oktober 1844, zur Erfüllung der Zeitweissagung von zweitausenddreihundert Jahren und ebenfalls zur Erfüllung der Zeitweissagung von zweitausendfünfhundertzwanzig Jahren. Beide dieser Zeitweissagungen sind auf Habakuks heiligen Tafeln dargestellt, die Schwester White als von der Hand des Herrn geleitet bezeichnet und die nicht verändert werden sollten.

Wir werden diese Studie im nächsten Artikel fortsetzen.

"Wir haben vieles zu lernen und vieles, sehr vieles zu verlernen. Nur Gott und der Himmel sind unfehlbar. Wer meint, niemals eine liebgewonnene Ansicht aufgeben zu müssen, niemals Anlass zu haben, eine Meinung zu ändern, wird enttäuscht werden. Solange wir mit entschiedener Hartnäckigkeit an unseren eigenen Vorstellungen und Meinungen festhalten, können wir die Einheit nicht haben, für die Christus gebetet hat." Review and Herald, 26. Juli 1892.